

Warenerzeugung ruht. Sie wäre aber nicht kapitalistisch.

Der unmittelbare Tausch hat große Schwierigkeiten, sehr bald ergibt sich ein allgemeines Tauschmittel, das Geld. Das Geld muß eine Ware sein, welche jeder gebraucht und welche in beliebige Teile geteilt werden kann. Der Bauer will eine Kuh vertauschen und einen Anzug eintauschen. Eine Kuh ist so viel wert, wie fünf Anzüge oder eine Mark Silber. Der Bauer vertauscht die Kuh an den Fleischer für eine Mark Silber, er zerschneidet seine Mark in fünf gleiche Teile und vertauscht einen beim Schneider für einen Anzug, die vier anderen vertauscht er bei anderen Handwerkern. Die Gemeinschaft der Insel erleichtert das Teilen der Mark, indem sie einzelne kleine Stücke Silber abwägt und mit ihrem Stempel versieht zum Zeichen, daß sie das rechte Gewicht haben. So wird etwa die Mark in dreißig Stücke geteilt, die man Taler nennt; der Bauer bekommt dann für die Kuh also dreißig Taler und bezahlt für den Anzug sechs Taler. Hier haben wir Warenerzeugung mit Geldwirtschaft; aber wir sind immer noch nicht kapitalistisch.

In der Einleitung wurde in abgezogener Weise der mittelalterliche Zustand dargestellt. Dieser ist Warenerzeugung mit Geldwirtschaft, die nicht kapitalistisch ist. Wir sehen hier, wie die mittelalterliche Bevölkerungspolitik sich notwendig aus der Wirtschaft ergibt. Für tausend Männer ist Raum auf der Insel, von denen so viele Bauern, so viele Schneider, so viele